



Themen:

Organraub in China

Seite 1

Durch Sklavenarbeit den Willen brechen

Seite 2

Organraub hinter Gittern

Seite 3

Die Zerstörung der Buddha-Statuen führte zum Untergang der späten Zhou-Dynastie

Seite 4

Veranstaltung in London: „Ich unterstütze Falun Gong!“

Seite 4

In Kürze:

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist ein uralter chinesischer Weg der Selbstkultivierung. Ein Weg zur Verbesserung der Gesundheit und zur Förderung spiritueller Weisheit. Falun Dafa besteht aus leicht zu erlernenden Übungen und den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht.

Mehr unter: www.falundafa.at

Verfolgung von 100 Millionen Menschen

HEUTE werden in China Millionen von Menschen, die Falun Dafa praktizieren, vom chinesischen Regime inhaftiert, gefoltert und sogar wegen ihrer gesunden Organe ermordet.

Warum werden sie verfolgt?

1999 praktizierten etwa 100 Mio. Menschen Falun Dafa. Doch im Juli jenes Jahres setzten Führungskräfte Chinas, initiiert von Jiang Zemin, eine gewalttätige Kampagne in Gang, um Falun Dafa auszumerzen. Sie betrachteten die Beliebtheit von Falun Dafa als eine Bedrohung ihrer Macht.

Mehr unter: de.faluninfo.eu



David Matas, kanadischer Menschenrechtsanwalt und Pionier in der Erforschung von Organtransplantationsmissbrauch in China meinte dazu: „Wir sollten sie ausgrenzen, bis sie völlig transparent und bereit sind, eine externe Untersuchung zuzulassen. Und mein Appell an alle, die in der Transplantationsbranche tätig sind: Arbeiten Sie nicht mit chinesischen Ärzten zusammen.“

Organraub in China Schockierender Untersuchungsbericht

Das „China Organ Harvest Research Center“ präsentierte seine neuesten Forschungsergebnisse beim 27. Internationalen Kongress der Transplantationsgesellschaft Anfang Juli 2018 in Madrid. Die Forscher dokumentierten ihre Ergebnisse in dem 341-seitigen Bericht „Chinas Missbrauch mit Transplantaten hält trotz Reformversprechen an“.

Die Autoren des Berichts hatten neue Entwicklungen nach 2015 im chinesischen Organspende-System, der Regierungspolitik und bei Organtransplantation in Hunderten von chinesischen Krankenhäusern erforscht. Aufgrund ihrer Analyse kamen sie zu dem Ergebnis, dass die Anzahl der Transplantationen nach wie vor höher ist als die Zahl der legalen Spenden, dass die Organe immer noch „nach Bedarf“ für Ausländer zur Verfügung stehen und dass es im Transplantationssystem nach wie vor fast keine Kontrolle gibt.

Arthur Caplan, Professor für Bioethik an der medizinischen Universität in New York, schrieb im Vorwort des Berichts: „China - wie dieser hervorragend dokumentierte Bericht zeigt - erlaubt weiterhin Menschenrechtsverletzungen und die ethisch abwertende Behandlung seiner

Bürger, indem es Tötungen zulässt, um Organe für Transplantationen zu erhalten. Der Bericht muss sowohl von der Transplantationsgesellschaft als auch von Regierungen auf der ganzen Welt beachtet werden. Sie müssen deutlich machen, dass eine ‚Tötung für Organe-Politik‘ dazu führen wird, dass China von der vollen Teilnahme an Transplantationen, medizinischer Forschung und Ärztekongressen ausgeschlossen wird, unabhängig von den Fähigkeiten der chinesischen Transplantationsmedizin.“

Die Geschäftsführerin des Forschungszentrums, Grace Yin, sagte, dass die offizielle Zahl der Organtransplantationen in China von bis zu 15.000 pro Jahr weit unter der realen Zahl liege. Laut Yin könne diese Anzahl bereits von nur wenigen Krankenhäusern in China überschritten werden.

Basierend auf den Daten des Untersuchungsberichtes zur Verweildauer nach der Operation und der Belegungsrate der verfügbaren Betten schätzten die Autoren, dass die 165 staatlich anerkannten Transplantationszentren Chinas zusammen über 70.000 Operationen pro Jahr durchführen können.

Redaktionelle Bearbeitung des Artikels:
<https://bit.ly/2LYf9yu>



im Brennpunkt:

Durch Sklavenarbeit den Willen brechen: So massiv missachtet die KP Chinas internationale Konvention

Seit Beginn der Verfolgung von Falun Dafa durch die Kommunistische Partei Chinas wurden unzählige Falun-Dafa-Praktizierende gefoltert und durch Sklavenarbeit ausgebeutet. Dies ist international bekannt, doch die Verstöße gehen weiter.

Schon 1919 hatte China die „**Konvention gegen Zwangsarbeit**“ unterzeichnet. 1930 wurde Zwangsarbeit durch die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) geächtet. [1]

Zu den heute angewendeten Foltermethoden gehören Prügel, Elektroschock, Zwangsernährung, Vergiftung, extreme Temperaturen, medizinische Experimente, Wasserverliese, Totenbettfolter und sogar Organraub.

Urheber dieser Verbrechen ist Chinas Ex-Staatschef Jiang Zemin, der die Verfolgung von Falun Dafa (auch Falun Gong genannt) im Jahr 1999 befahl. Er schuf das Gestapo-ähnliche „Büro 610“ und nutzte das Sicherheits-, Rechts- und Justizsystem für die Verfolgung und Ermordung zahlloser Praktizierenden.

Brutale und raue Umgebung

Gefängnis und Arbeitslager bedeuten mehr als nur den Verlust der Freiheit.

Die harten Lebens- und Arbeitsbedingungen können den Willen eines Menschen brechen und ihn in den Wahnsinn treiben. Die Verpflegung für die Praktizierenden und die Häftlinge insgesamt ist von sehr schlechter Qualität. Viele Insassen litten an Unterernährung und Infektionskrankheiten wie Tuberkulose, Hepatitis und Krätze.

Eine Werkstatt zur Herstellung von Handschuhen in der zweiten Staffel im Zwangsarbeitslager Zhongba in der Provinz Guizhou fertigt Innenfutter von Handschuhen aus abgetragener Kleidung von Krankenhäusern, Müllzentren und Bestattungsunternehmen. Die Stoffe sind schmutzig, voller Blutflecken, Schmutz und Schimmel. Die Luft in der Werkstatt ist giftig und voller Fliegen. Die Häftlinge müssen unter solchen Bedingungen ungeschützt arbeiten; die Hände und Füße von Dutzenden Häftlingen in der zweiten Staffel triefen vor Eiter, trotzdem wurden sie weiter gezwungen, die Handschuhe herzustellen.

Das Dritte Zwangsarbeitslager in der Provinz Henan kaufte **Falun-Dafa-Praktizierende** zu einem Preis von 800 Yuan [ca Euro 105] pro Person aus anderen

Zwangsarbeitslagern ein. Sie werden gezwungen, rund um die Uhr zu arbeiten und werden für jede Regelverletzung, die sie begehen, gefoltert. Das Arbeitslager hat einen Vertrag mit der Firma Henan Rebecca Hair Products und wird von ihr gut bezahlt. Produkte, die in Zwangsarbeit hergestellt werden, bringen mehr Gewinn als solche, die außerhalb der Gefängnismauern entstehen und füllen die Taschen der Gefängnis- und Arbeitslagerwärter und -beamten.

Toxinen ausgesetzt

In China produzieren und verkaufen einige Firmenchefs unethischer Unternehmen heimlich verbotene oder giftige Produkte zu enormen Gewinnen. Um Inspektionen durch die Vollzugsbehörden zu vermeiden, schließen sich diese Unternehmen mit Zwangsarbeitslagern und Gefängnissen zusammen. Von diesem lukrativen Geschäft verlockt, sind diese nicht abgeneigt, die Tatsache zu ignorieren, dass viele Inhaltsstoffe schädlich sind. Die Praktizierenden sind nicht mit Schutzvorrichtungen wie Masken und Handschuhen ausgestattet - viele litten unter Nasenbluten, Herzrasen, Atemnot, geschwollenen roten Augen und anderen körperlichen Beschwerden, viele verloren ihr Leben.

Die Endprodukte werden national und international verkauft, ohne die Giftigkeit der Materialien zu erwähnen. Zahlreiche Verbraucher wurden geschädigt, ohne es zu wissen. Das Zwangsarbeitslager von Jiamusi in der Provinz Heilongjiang unterzeichnete mit einem solchen Unternehmen einen Vertrag über die Herstellung von Handytaschen und Autositzmatten aus giftigen Materialien, die den Verbrauchern schaden.

Gehirnwäsche und Umerziehung

Abgesehen davon, dass sie für billige oder kostenlose Arbeit herangezogen werden, unterzieht man die Praktizierenden auch einer Gehirnwäsche. Die Wärter verwenden alle Arten von Methoden, einschließlich Folter, und schrecken bei der „Umerziehung“ vor nichts zurück. Sobald sie die Anzahl der „Umerzogenen“ erhöhen, werden die Wärter mit Auszeichnungen und Prämien belohnt.

Chinas Sklavenarbeit wurde offiziell als völkerrechtswidrig eingestuft, aber die Welt hat China nicht zur Rechenschaft gezogen, so dass die Verstöße weitergehen.

Quelle: Minghui

[1] siehe: <https://www.antifolterkonvention.de/definition-der-folter-3153/>



Falun Dafa weltweit:

Organraub hinter Gittern

Das Recht, nach moralischen Grundsätze zu leben?



Nahe Linz symbolisierten 19 Stäbe vor einem Plakat den 20. Juli 1999 und den 19. Jahrestag des Beginns der Verfolgung.

Wem man in China Begeisterung anmerkt - für Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht - der befindet sich in Lebensgefahr, heute wie vor 19 Jahren: Hunderttausende Menschen sind zu Tode gekommen, seit Staatschef Jiang Zemin am 20. Juli 1999 die Verfolgung von Falun Gong durchsetzte. An diesem Jahrestag führten heuer auf dem Wiener Stephansplatz Menschen vieler Nationen Gespräche – über Glauben und Hoffnung.

Die Regierung hat kein Interesse an ihrer Moral, wohl aber an ihren lebenswichtigen Organen:

Chinesische Falun Gong-Praktizierende waren schon vor zwei Jahrzehnten durch Fleiß und Ehrlichkeit aufgefallen, doch wurden sie bald darauf zu Staatsfeinden erklärt. Es wurden ihnen menschenunwürdige Arbeitszeiten aufgezungen – für wenig Essen und spartanische Schlafplätze. Folter inbegriffen, medizinische Versorgung nicht. Aber oft wurde von Blutuntersuchungen berichtet - viele Arbeitslager befinden sich in der Nähe von Spitälern. Wohlhabende Kranke reisen an, sie haben bereits fixe Termine für ihre Transplantationen. Nur in China bekommt man innerhalb von 4-5 Tagen ein passendes Organ zu Verfügung gestellt. Die Termine für Transplantationen sind oft schon im voraus fixiert. (Mehr Informationen unter www.dafoh.org)

Passanten auf dem Wiener Stephansplatz erfuhren diese Tatsachen über Lautsprecher auf deutsch, englisch und chinesisch. Transparente und eine Fotoausstellung regten an, die Geschichte von Falun Gong/Falun Dafa kennen zu lernen und die Anklage gegen Jiang Zemin wegen Völkermord zu unterschreiben. Neben den Büch-

ern „Staats-Organen“ und „The Slaughter“ lag die aktuelle Parlamentarische Bürgerinitiative: „Wir Österreicher wollen keine Organe aus China, für die unschuldige Menschen getötet werden.“

Ein junger Mann, der in China aufgewachsen ist, fragte österreichische Praktizierende, ob sie denn schon in China gewesen seien und Beweise für die Verfolgung gefunden hätten. So erfuhr er von Untersuchungen und Augenzeugenberichten, außerdem von der Tatsache, dass Menschen in über 100 Ländern der Welt Falun Gong-Praktizierende schätzen und von ihnen keinerlei Unrecht erfahren haben. Die Empfehlung, zu Chinesen zu sagen: „Falun Dafa hao“ („Falun Dafa ist gut!“) nahm er nachdenklich auf. Es kamen auch Menschen aus China vorbei, die aufgrund der Informationen überlegten, aus der Kommunistischen Partei Chinas auszutreten.

Den ganzen Tag über wurden die 5 Übungen vorgeführt. Viele Menschen hatten Freude an der angenehmen Atmosphäre und wünschten den Falun Gong-Praktizierenden in China Freiheit. Dass die Gemeinschaft bis heute nicht zum Aufgeben gezwungen werden konnte, erweckte Staunen. Informationsmaterial wurde mitgenommen, um die Hoffnung auf einen Sieg von Gutwilligkeit und Gewaltfreiheit weiter zu geben.

In Linz hatten sich schon vor dem 20. Juli viele Menschen für ein Ende der Verfolgung eingesetzt: Die Übungen und eine Kerzenlicht-Mahnwache waren bei einem Open Air Festival ein Anziehungspunkt für engagierte und mitfühlende Besucher.



Viele Interessierte und tiefgehende Gespräche am Wiener Stephansplatz, am 20. Juli. 2018



Das alte China:

Die Zerstörung der Buddha-Statuen führte zum Untergang der späten Zhou-Dynastie

Chai Rong, der zweite König der späten Zhou-Dynastie, führte eine Kampagne an, um den Buddhismus zu vernichten. Er dachte, damit die Wirtschaft in seinem Reich zu beleben. Sechs Monate nach seinem Tod war auch die Zhou-Dynastie ausgelöscht.

Nach den Angaben in „Alte Geschichten der fünf Dynastien“ und „Neue Geschichten der fünf Dynastien“, war die späte Zhou-Dynastie im Februar 955 sehr verschuldet. Als erstes zwang Chai Rong seine Beamten zu bedingungslosem Gehorsam. Dann befahl er den Abriss aller Tempel und die Zerstörung aller Buddha-Statuen aus Bronze, um sie schmelzen zu lassen und daraus Kupfermünzen herzustellen. In einem Jahr wurden 30.336 Tempel niedergerissen und zerstört.

Vier Jahre später erlag Chai Rong im Alter von 39 Jahren im Juni 959 seinen Krankheiten. Seine Herrschaft währte nur sechs Jahre.

Vor seinem Tod ging Chai Rong in Begleitung seiner Beamten zu einem Hügel in Waqiao Guan. Er fragte seine Beamten nach den Namen dieses Ortes. Sie sagten: „Der Legende nach wird dieser Hügel ‚der kranke Drachen ruht‘ genannt. Chai Rong verfiel in Schweigen. In der darauffolgenden Nacht befahl Chai Rong eine tödliche

Krankheit. In seinen letzten Atemzügen hinterließ er seine königliche Armee Zhao Kuangyin, der später die Macht übernahm und die Song-Dynastie begründete.

Am 03. Januar 960, ein halbes Jahr nach dem Tod von Chai Rong, wurde sein siebenjähriger Sohn zur Abdankung gezwungen und musste den königlichen Thron Zhao Kuangyin anbieten. Chai Rongs Traum einer wirtschaftlich starken und nachhaltigen späten Zhou-Dynastie war damit ein Ende gesetzt.

Als Zusammenfassung für Chai Rongs tragisches Ende steht in der „Alten Geschichte der fünf Dynastien“: „Dazu bestimmt, kurz zu leben, Traum zerstört, trauriges Leben“. Das war das Ergebnis seiner Verfolgung des Buddhismus.

Die Gefolgsleute Chai Rongs verließen einer nach dem anderen das sinkende Schiff der späten Zhou-Dynastie und willigten ein, Zhao Kuangyin zur Macht zu verhelfen. Dadurch konnten sie die tragischen Konsequenzen des respektlosen Verhaltens gegenüber dem Buddhismus vermeiden. Im Gegensatz zur Situation unter der Herrschaft Chai Rongs konnten sie nun den Wohlstand und die wirtschaftliche Stabilität des Reiches genießen.

Veranstaltung in London: „Ich unterstütze Falun Gong!“



Die Tian Guo Marching Band marschiert durch London.

Falun Gong-Praktizierende aus dem Vereinigten Königreich und die Tian Guo Marching Band organisierten am 3. Juni 2018 in London eine Reihe von Aktivitäten, um die Vorzüge von Falun Gong zu zeigen und die Verfolgung und Verbrechen der erzwungenen Organentnahmen in China aufzuzeigen.

Während der Parade von Falun Gong und der Kundgebung auf dem Londoner Trafalgar Square, sagte der Zuschauer Vinod Kurup, ein Krankenpfleger aus dem Norden Londons: „Die Verfolgung von Falun Gong ist falsch. Die Falun Gong-Praktizierenden sind friedlich und äußern lediglich ihre Meinung. Ich unterstütze Falun Gong! Ihre Bemühungen gegen die Verfolgung sind wichtig. Mehr Menschen sollten diese Bemühungen unterstützen.“



Friedliche Übungsvorführung vor der Chinesischen Botschaft in London.

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Karin Fuchsluger, Magdalena Fischer, René Rammer, S. Mayer, Maria Schörgel, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.at
de.faluninfo.eu

Empfänger:

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss:
02.08.2018

Ganzer Artikel:
<https://goo.gl/wCLSJ1>